

„Unter den wüsten Äckern“ - ein faunistisches Kleinod Ostthüringens bei Camburg; zur Wirbellosen-Fauna eines Trespen-Halb-Trockenrasens (Festuco-Brometea) im Saale-Holzland-Kreis

MICHAEL G. UNRUH

Zusammenfassung

In einem geschützten Landschaftsbestandteil (GLB) des FFH-Gebietes „Frauenprießnitzer Holz und Laase“ (DE 4936-302) bei Camburg wurden in der Vegetationsperiode von April-September 2021 69 Webspinnenarten, 3 Weberknechtarten, eine Pseudoskorpionsart, 21 Landschnecken-, 23 Heuschreckenarten sowie die Singzikade *Cicadetta montana* und die Raubfliege *Erax barbatus* mittels kombinierter Methodik (Kescherfänge, Siebung der Moos- und Förmaschicht, Klopfen) nachgewiesen. Drei Zwergspinnenarten sind deutschlandweit selten, überregionale Bedeutung haben die Nachweise von Bergzikade und Frühlings-Raubfliege. Die Zoozönose repräsentiert eine für Xerothermstandorte des mittleren Saaletales Ostthüringens charakteristische Fauna.

Summary

„Unter den wüsten Äckern“ - a faunistic jewel of Eastern Thuringia near Camburg; the fauna of Avertebrata on a Festuco-Brometea meadow in the Saale-Holzland-district

In the protected landscape (GLB) of the "Frauenprießnitzer Holz und Laase (FFH-Code DE 4936-302)" FFH-area near Camburg, 21 species of land snails, 69 species of spiders, 3 harvestmen, one pseudoscorpion and 23 orthopteran species as well as the cicada *Cicadetta montana* and the robberfly *Erax barbatus* were recorded during the vegetation period from April to September 2021. Species were detected using a combination of methods (net collecting, sifting the moss-layer and uppermost soil layer, beating). Records of importance include three species of money spiders that are rare in Germany, and the mountain cicada and spring robberfly are of importance. The zooecoenosis has a characteristic fauna for xerothermic sites in the middle Saale valley of eastern Thuringia.

Key words: Arachnidae, Araneae, Opiliones, Pseudoscorpiones, Insecta, Orthoptera, Auchenorrhyncha, Asilidae, Gastropoda, faunistics

Einleitung

Am nordöstlichen Rand des thüringischen Keuperbeckens streicht der Wellenkalk aus und bildet im Gebiet zwischen Wetzendorf und Dornburg / Saale einen markanten Geländeeinschnitt - das Frauenprießnitzer und Tautenburger Tal mit süd-südwestlich exponierten Talflanken. Der Flurname „unter den wüsten Äckern“ verweist auf das Vorhandensein von Grenzertragsböden, die mit standörtlichen Bedingungen des steinigen, lehmigen Bodens geringem Wasserspeichervermögens, starker Austrocknungstendenz und mehr oder weniger steiler Hanglage verknüpft sind (Abb. 1). Vermutlich früher als Weinberg genutzt, hat sich infolge aufgebener Bewirtschaftung ein Mosaik aus orchideenreichem Buchenwald, Fiederzwenken-Halbtrockenrasen und blütenreichen Saumgesellschaften gebildet (Abb. 2-4). An einer Stelle des südwestlich geneigten Steilhanges wachsen Pfingstrosenstauden (*Paemonia spec.*). Es ist verbürgt, dass diese bis in das frühe 20. Jahrhundert als Schnittblumen gehandelt wurden (Abb. 5). Der floristisch bemerkenswerte Standort am nordöstlichen Rand des Keuperbeckens birgt auch eine reichhaltige Tierwelt, wie im Folgenden skizziert wird.

Untersuchungsgebiet

Der GLB „Unter den wüsten Äckern“ im Südosten des FFH-Gebietes wurde mit einer Fläche von 2,1 ha am 07.10.2002 mit Veröffentlichung im Amtsblatt 12/2002 (14.11.2002) unter

Schutz gestellt. Schutzzweck ist der für den Naturraum der Ilm-Saale-Muschelkalkplatte östlich der Saale typischen und mittlerweile seltenen, besonders zu schützenden Biotope. Es sollen „wärme- und lichtliebende Arten der Halbtrockenrasen, Trockenrasen, thermophilen Säume ... gefördert und ein regional bedeutsames Orchideenvorkommen geschützt werden“ (TRIOPS 2019). Das Gebiet ist Teil des NABU-Projektes „OrchideenWeiden“.

In nördlicher Randlage der Ilm-Saale- Ohrdruffer Platte befindet sich Frauenprießnitz im Saale-Holzland-Kreis. Das UG „Unter den wüsten Äckern“ liegt ca. 1,5 km südlich der Kirche Frauenprießnitz (TK 25 5036 Bürgel) in der Gemarkung gleichen Namens und umfasst die Flurstücke 949, 950, 951, 952 (jeweils teilweise) in der Verwaltungsgemeinschaft Dornburg-Camburg im Saale-Holzland-Kreis/Ostthüringen. Die Untersuchungen zur Spinnenfauna erfolgten im Wesentlichen im Vegetationstyp des Trespen-Schwingel-Kalk-Trockenrasens (LRT 6210) sowie der kleinflächig ausgebildeten Felsspaltenvegetation (LRT 8210).

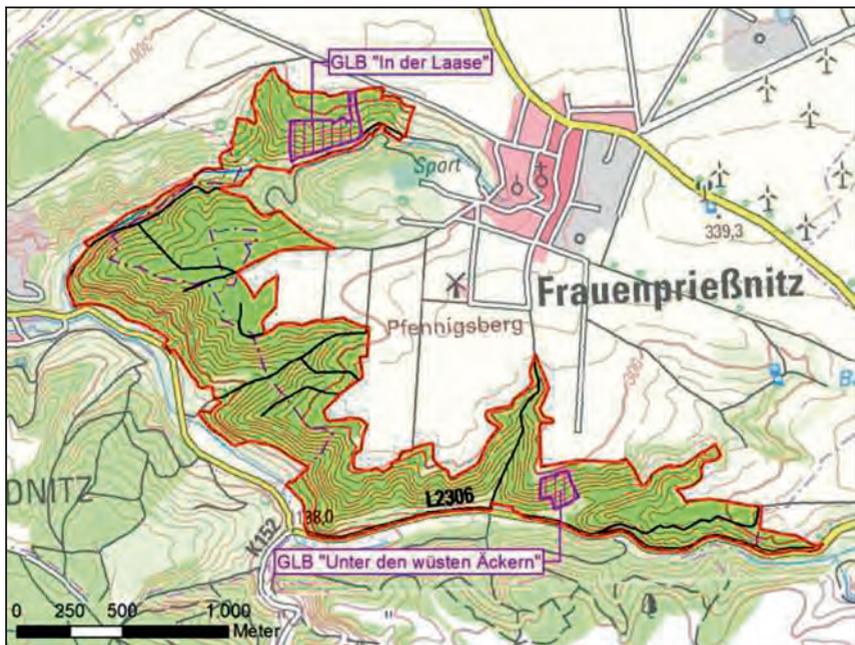


Abb. 1: Übersichtskarte zur Lage der Untersuchungsfläche im GLB „Unter den wüsten Äckern“ (aus TRIOPS 2019).

Material und Methode

Mit dem Einsetzen der Schneeschmelze auf den oberen, exponierten Hanglagen Ende Februar 2021 war Siebung der Moospolster und oberer Bodenschichten möglich. Zur Siebung wurden sowohl Bodensiebe mit kleiner Maschenweite als auch das Käfersieb nach Reitter-Winkler für die groben Fraktionen verwendet. Im Frühling und Sommer verlagerte sich die Untersuchungsebene darüber hinaus auf Kescherfänge in der Strauch- und Krautschicht des Steilhanges, wobei die Säume der Offenlandbereiche Berücksichtigung fanden. Um arboricole Arten zu fangen, erfolgte die Beprobung der unteren Baumschicht durch Abklopfen der Äste von Kiefern und Wacholderbüschen.

Sowohl Inhalt der Siebproben als auch der der Kescherstreife wurden im Gelände ausgelesen, leicht bestimmbare Arten sowie das Heer der nicht berücksichtigten Gliedertiere blieben unbehelligt im Gebiet, geborgen wurden drei Bodenproben/Moospolster in den Monaten Ende Februar-April 2021, winzige Spinnen (*Hypsocephalus*, *Minicia*) konnten überhaupt erst in einer Fotoschale erkannt und separiert werden.

Nur bei Webspinnen und Landmollusken wurde auf eine möglichst vollständige Arterfassung Wert gelegt, Nachweise anderer Gruppen waren zufällig. Zur Bestimmung der Spinnen fand die Literatur von GRIMM (1985), HEIMER & NENTWIG (1991), LOCKET & MILLIDGE (1951/1953) und ROBERTS (1985, 1993) Verwendung; Angaben zur aktuellen Verbreitung der im Text kommentierten Spinnenarten siehe die Internetplattform arages.de. Die Weberknechte konnten nach MARTENS (1978), der Pseudoskorpion nach LEGG & FARR-COX (2016) bestimmt werden, auch blieb die eigene Vergleichssammlung nutzbar, in die die Artenbelege aufgenommen wurden. Zur Determination der Landschnecken wurde auf WIESE (2014) und KERNEY et al. (1983) zurückgegriffen; Angaben zu *Erax barbatus* siehe WOLFF et al. (2018). Für die Heuschreckenbestimmung im Gelände eignete sich FISCHER et al. (2016).

Da die Fangmethode über das nachgewiesene Artenspektrum entscheidet, ist es nicht verwunderlich, dass agile Laufspinnen im Materialumfang der Webspinnen (Tabelle 1) weitgehend fehlen, die Ergebnisse geben somit nur einen Ausschnitt der Arachnozoönose wieder.

Sowohl zur Vegetation und zur Fauna liegen Untersuchungsergebnisse in unveröffentlichter Form vor. Hier ist zu verweisen auf CERVENCL et al. (2005), TRIOPS (2019) und RODE (2020). Vor allem in der umfangreichen Studie erstgenannter Autoren sind sowohl die Spinnenarten als auch Mollusken- und Heuschrecken erfasst, in dem Managementplan von TRIOPS (2019) werden erstere mit wenigen Vorkommen in Thüringen (RL-Arten: *Myrmarachne formicaria*, *Lepthyphantes keyserlingi*, *Minicia pusilla*) erwähnt.



Abb. 2: Der Hang in Südwestexposition weist neben Offenlandbereichen auch lückige Vorwaldstadien auf.



Abb. 3: Frühjahrsaspekt im Projektgebiet „OrchideenWeiden“ des NABU Thüringens. Im Bild blühende *Primula veris*.



Abb. 4: *Pulsatilla verna*, die Frühlings-Kuhschelle, ist eine weitere botanische Kostbarkeit der Trespenrasen.



Abb. 5: Freigestellte Bereiche fördern die Pfingstrose *Paeonia spec.*, auch wärmeliebende Spinnen- und Heuschreckenarten profitieren von der intensiven Sonneneinstrahlung offener Flächen, (Foto: Abb. 2-5: M. Unruh).

Ergebnisse

Spinnen

Während insgesamt neun halbtägiger Sammelexkursionen konnten 69 Webspinnen- und drei Kankerarten nachgewiesen werden; Tabelle 1 enthält die Webspinnen nebst Angaben zu Abundanzen¹, Phänologie, Rote-Liste-Status und zum Geschlechterverhältnis.

Tab. 1: Spinnenfauna (Araneae) incl. Weberknechte (Opiliones) „unter den wüsten Äckern“ bei Frauenprießnitz. Am 23.02/10.03/13. /21.04 (vier Sammelexkursionen Bodenproben gesiebt), 30.04/04.06. geklopft und Streiffänge mit Kescher (07.07., 15.08., 25.09. 2021)

Legende: g= geklopft, HF= Handfang, K= Kescher, S=Siebung,

RL Deutschland =Gefährdung nach BLICK et al. (2016); RL Thüringen: SANDER et al. (2001)

Legende: 2= stark gefährdet, 3= gefährdet, G= Gefährdung unbekanntes Ausmaßes, V= Vorwarnliste, D= Daten unzureichend

| Taxon | 23.02. | 10.03. | 13.04. | 21.04. | 30.04. | 04.06. | 07.07. | 15.08. | 25.09. | RL D | RL T |
|---|--------|--------|---------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|------|------|
| Dysderidae (Sechsaugenspinnen) | | | | | | | | | | | |
| <i>Dysdera erythrina</i> (Walckenaer, 1802) | | | | | 1,0, S | | | | | | |
| <i>Harpactea hombergi</i> (Scopoli, 1763) | | | 2 pull., S | | 2,2, S | | | 1,2, S | | | |
| Theridiidae (Kugelspinnen) | | | | | | | | | | | |
| <i>Anelosimus vittatus</i> (C. L. Koch, 1836) | | | | | | 1,1, g | | | | | |
| <i>Dipoena melanogaster</i> (C. L. Koch, 1837) | | | | | | 4,0, g | 0,4, g | | | | |

¹ Bei *Mangora acalypha* wurde die Anzahl beobachteter Individuen im September geschätzt.

| Taxon | 23.02. | 10.03. | 13.04. | 21.04. | 30.04. | 04.06. | 07.07. | 15.08. | 25.09. | RL D RL T |
|---|------------------|------------------|---------------|---------------|---------------------|--------|--------------------------------|-------------------------|------------------|--------------|
| <i>Enoplognatha ovata</i> (Clerck, 1757) | | | 3 pull., g | | | | 1,2, K | | | |
| <i>Euryopis flavomaculata</i> (C. L. Koch, 1836) | | | | 2,3, g | | | | | | |
| <i>Lasaeola tristis</i> (Hahn, 1833) | | | | | | 1,0, K | 0,8 + 2 pull., g | | | |
| <i>Neottiura bimaculata</i> (L., 1767) | | | | 0,1, g | | | | | 0,4, g | |
| <i>Paidiscura pallens</i> (Blackwall, 1834) | | | | | | | | 0,1, g | | |
| <i>Parasteatoda simulans</i> (Thorell, 1875) | | | | | | | | 2,1, g | | |
| <i>Phylloneta impressa</i> (L. Koch, 1881) | | | | | 6,3, K | | | | | |
| <i>Phylloneta sisyphia</i> (Clerck, 1757) | | | | | | | | 2,2 + 1 pull., K | 1,2, K | |
| <i>Platnickina tincta</i> (Walckenaer, 1802) | | | | | 2,2, K | | | 0,1, g | 0,3, K | |
| <i>Theridion melanurum</i> Hahn, 1831 | | | | 1,1, S | | | | | | |
| <i>Theridion varians</i> Hahn, 1833 | | | | 1,1, S | | | | | | |
| Linyphiidae (Zwergspinnen) | | | | | | | | | | |
| <i>Agyneta rurestris</i> (C. L. Koch, 1836) | | | | | | | | 2,1, K; 1,0, g | | |
| <i>Erigone dentipalpis</i> (Wider, 1834) | | | | | | | | | 1,0, HF | |
| <i>Hypocephalus pusillus</i> (Menge, 1869) | 2,8, S | 0,1, S | | | | | | | | -/2 |
| <i>Ipa keyserlingi</i> (Ausserer, 1867) | | | | | 1,0 + 1 pull., S | | | | | 3/2 |
| <i>Linyphia triangularis</i> (Clerck, 1757) | | | | | | | 0,4, g | 2,2, K | 2,0, K | |
| <i>Tenuiphantes mengei</i> (Kulczynski, 1887) | | | | | | | | 1,0, K | | |
| <i>Tenuiphantes tenuis</i> (Blackwall, 1852) | | | | | | | | | 1,0, K | |
| <i>Minicia marginella</i> (Wider, 1834) | | | 2,0, S | 2,2, S | 2,1, S | | | | | V/2 |
| <i>Stemonyphantes lineatus</i> (L., 1758) | | | | | | 2,1, g | | | | |
| Tetragnathidae (Streckerospinnen) | | | | | | | | | | |
| <i>Metellina mengei</i> (Blackwall, 1869) | | | | | | | | | 2,0, K | |
| Araneidae (Radnetzspinnen) | | | | | | | | | | |
| <i>Aculepeira ceropegia</i> (Walckenaer, 1802) | | | | | | | | | 6 pull., K | |
| <i>Agalenatea redii</i> (Scopoli, 1763) | | | | | | | | 3 pull., K | | |
| <i>Araneus angulatus</i> Clerck, 1757 | | | | | 2,1 pull., K | | | | | G/2 |
| <i>Araneus diadematus</i> Clerck, 1757 | | | | | | | | | 1,2, K | |
| <i>Araniella cucurbitina</i> (Clerck, 1757) | | | | | 5 pull., K | 2,3, K | 5 pull., g, K | | | |
| <i>Argiope bruennichi</i> (Scopoli, 1772) | | | | | | | | 1,0, K | | |
| <i>Cyclosa conica</i> (Pallas, 1772) | | | | | | | | | 1,1, K | |
| <i>Gibbaranea bituberculata</i> (Walckenaer, 1802) | | | | | | | 1,1, g | 3 pull., K | 0,3, K | |
| <i>Hypsosinga sanguinea</i> (C. L. Koch, 1844) | | | | | | 1,0, g | | | | |
| <i>Mangora acalypha</i> (Walckenaer, 1802) | 2 pull., g, S | 6 pull., g, K | 9 pull., K | 4 pull., K | 12 pull., K | | 0,9 + 5 pull, g pull., K | 17 pull., K; 13 g | ≥100, K, S, g | |
| <i>Nuctenea umbratica</i> (Clerck, 1757) | | | | 0,1, K | 0,1, g | | | | | |

| Taxon | 23.02. | 10.03. | 13.04. | 21.04. | 30.04. | 04.06. | 07.07. | 15.08. | 25.09. | RL D RL T |
|--|--------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------------|-------------------------------|---------------------|--------------|
| <i>Zilla diodia</i> (Walckenaer, 1802) | | | | | | 1,1, g | | | | |
| Lycosidae (Wolfsspinnen) | | | | | | | | | | |
| <i>Aulonia albimana</i> (Walckenaer, 1805) | | | | | 3 pull., S | | | | | |
| <i>Piratula hygrophila</i> (Thorell, 1872) | | | | | 0,1, S | | | | | |
| Pisauridae (Jagdspinnen) | | | | | | | | | | |
| <i>Pisaura mirabilis</i> (Clerck, 1757) | | | 2 pull., K | 1 pull., S | | 2 pull., K | | 5 pull., K, 12 pull., g | 3 pull., S | |
| Titanoecidae (Kalksteinspinnen) | | | | | | | | | | |
| <i>Titanoeca quadriguttata</i> (Hahn, 1833) | | | 1 pull., S | 0,1, HF | | | | | | |
| Miturgidae (Wanderspinnen) | | | | | | | | | | |
| <i>Zora silvestris</i> Kulczyński, 1897 | | | | | 1,0, S | | | | | |
| Phrurolithidae (Ameisensackspinnen) | | | | | | | | | | |
| <i>Phrurolithus festivus</i> (C. L. Koch, 1835) | | | | 0,3, S | | 0,2, S | | | | |
| <i>Phrurolithus minimus</i> C. L. Koch, 1839 | | | | 1,1, S | | | | | | |
| Zodariidae (Ameisenjäger) | | | | | | | | | | |
| <i>Zodarion rubidum</i> Simon, 1914 | | | | | | | | | 0,2, S | |
| Gnaphosidae (Plattbauchspinnen) | | | | | | | | | | |
| <i>Callilepis nocturna</i> (L., 1758) | | | | 0,1, HF | | | | | | -/3 |
| <i>Drassodes pubescens</i> (Thorell, 1856) | | | | | | | 0,1, HF | | | |
| <i>Haplodrassus kulczyński</i> Lohmander, 1942 | | | 1,2, S | | | | | | | V/3 |
| <i>Micaria fulgens</i> (Walckenaer, 1802) | | | | 0,1, S | 1,1, S | | 1,0, S | | | |
| <i>Zelotes subterraneus</i> (C. L. Koch, 1833) | | | | | | | | 0,1, S | | |
| Philodromidae (Laufspinnen) | | | | | | | | | | |
| <i>Philodromus albidus</i> Kulczyński, 1911 | | | | | | 1,0, K | | | | |
| Thomisidae (Krabbenspinnen) | | | | | | | | | | |
| <i>Diaea dorsata</i> (Fabricius, 1777) | | | | | | | | 5 pull., K | 2 pull., K | |
| <i>Ozyptila simplex</i> (O. P.-Cambridge, 1862) | | | | | 0,3, K | 1,2, K | | | | |
| <i>Thomisus onustus</i> Walckenaer, 1805 | | | | | | 1,0, K | | | | |
| <i>Xysticus cristatus</i> (Clerck, 1757) | | | | | 2,1, K | | | | 2 pull., K | |
| <i>Xysticus kochi</i> Thorell, 1872 | | | | | | | 0,1, g | | 3 pull., g | |
| <i>Spiracme striatipes</i> (L. Koch, 1870) | | | | | | | | | 1,2, K | |
| Salticidae (Springspinnen) | | | | | | | | | | |
| <i>Aelurillus v-insignitus</i> (Clerck, 1757) | | | 1 pull., S | 0,1, S | 1,1, S | | | | | |
| <i>Asianellus festivus</i> (C. L. Koch, 1834) | | | | 0,3, S | | | | | 2,1, HF | V/ - |
| <i>Ballus chalybeius</i> (Walckenaer, 1802) | | | | 1,0, S | 1,0, S | | | | | |
| <i>Euophrys frontalis</i> (Walckenaer, 1802) | | 3 pull., S | | | 4 pull., K | 2 pull., g | | | | |
| <i>Evarcha falcata</i> (Clerck, 1757) | | | 4 pull., S | | 3 pull., S | | 1,2 + 2 pull., g | 4,3, K | 2,0 + 3 pull., K | |

| Taxon | 23.02. | 10.03. | 13.04. | 21.04. | 30.04. | 04.06. | 07.07. | 15.08. | 25.09. | RL D RL T |
|---|--------|--------|---------------|---------------|---------------|---------------------|---------------------|---------------|---------------|--------------|
| <i>Heliophanus cupreus</i> (Walckenaer, 1802) | | 5,3, S | 2 pull., S | | 1,1, K | 10,2, K | 2,0 + 2 pull., g | | 3 pull., g | |
| <i>Heliophanus dubius</i> C. L. Koch, 1835 | | | | | | | 0,3, g | | | -/3 |
| <i>Heliophanus flavipes</i> (Hahn, 1832) | | | | | | 3,3 + 3 pull., g | | | | |
| <i>Myrmarachne formicaria</i> (De Geer, 1787) | | | 1,0, S | | | | | | | -/2 |
| <i>Pellenes tripunctatus</i> (Walckenaer, 1802) | | | | 1,0, S | 1,1, S | 1,2, g | 0,2, K | 3 pull., K | 1,0, g | |
| <i>Phlegra fasciata</i> (Hahn, 1826) | | | | 2 pull., S | 1,1, K | 1,0, K | | | | |
| <i>Saliticus scenicus</i> (Clerck, 1757) | | | 2 pull., S | | 0,1, K | 1,1, K | | | | |
| Weberknechte (Opiliones) | | | | | | | | | | |
| <i>Lophopilio palpinalis</i> (J. F. W. Herbst, 1799) | | | | | | | | 2 pull., K | | |
| <i>Phalangium opilo</i> L., 1758 | | | | | | 0,1, HF | 2,1, g | | 1,0, HF | |
| <i>Trogulus tricarinatus</i> s. l. (L., 1767) | | | 1 pull., S | | 1 pull., S | 1,0, S | | | | |

Bemerkenswerte Webspinnenarten

Das Vorkommen des Kalkhangwebers *Ipa keyserlingi* wird erstmals im FFH-Managementplan von den südexponierten Hängen im Hirschgrund erwähnt (TRIOPS 2019) und geht auf Untersuchungen aus dem Jahr 2005 zurück. Diese Zwergspinnenart ist nach NENTWIG et al. (2012) Bewohner von Steppenheiden und Gebieten mit trockenwarmem Klima. In Thüringen liegen Fundorte von Kahla, Saalfeld und Helmershausen (arages) vor, ein ♂ sowie ein pull. Exemplar wurden geborgen.

Hypocephalus pusillus (siehe Beitrag Kielhorn)

Minicia marginella, das Glasspinnchen, ist zweifellos eine faunistische Besonderheit des FFH-Gebietes „Frauenprießnitzer Holz und Laase“, der Fundort ist seit 2005 bekannt (TRIOPS 2019). Nur kurzzeitig, im April 2021, konnten durch Siebung der Moospolster neun Exemplare gesammelt werden; mit Temperaturanstieg und zunehmender Trockenheit in den oberen Bodenschichten ziehen sich die Tiere in tiefere Lagen zurück. Körpergröße von knapp 2 mm und opake Färbung (Abb. 6) eignet beide Geschlechter, die Männchen sind anhand der kugeligen Ausstülpung des Kopfes bei entsprechender Vergrößerung erkennbar (Abb. 7). Der Fundort Frauenprießnitz markiert nach der Verbreitungsübersicht (arages) die nördliche Arealgrenze, wenn man von dem Nachweis, der in den 1990er Jahren Schikora an der schleswig-holsteinischen Nordseeküste bei St. Peter Ording glückte, absieht. Die wenigen Funde innerhalb Deutschlands sind auf Franken zwischen Bayreuth und Würzburg sowie das hessische Bergland begrenzt.

Araneus angulatus, die Gehörnte Kreuzspinne, gehört innerhalb mitteleuropäisch verbreiteter Radnetzspinnen zu den größten, Männchen können 10 mm, Weibchen bis 18 mm Körpergröße erreichen. Das Radnetz hat einen Durchmesser von bis zu 50 cm (BELLMANN 1997). Vorzugsweise lebt sie in lichten Kiefernbeständen und an sonnigen Waldändern, eine Habitatausstattung, die im UG (Abb. 2 und 5) optimal ist. Der Nachweis von 2 ♂♂ und einem ♀ glückte durch Kescherfang.

Titanoeca quadriguttata, Vierfleck- Kalksteinspinne, ist im südwestlichen Bergland Deutschlands unter Einschluss der Mittelgebirge zwar keine Seltenheit, ihre Lebensweise mit obligater Bindung an sonnige, xerotherme Hänge, die von scherbigen Grobmaterial (Kalk, Schiefer u.a.) bedeckt sind, ist interessant. Als subterran lebende Art baut sie ein trapezförmiges Fang-

segel von 5-10 cm Länge unter Steinen, in dem sich die Beute verfängt. Selbstverständlich ist die Siebung oberer Bodenschichten das Mittel der Wahl, auch das Umdrehen von Steinen kann zum Erfolg führen.

Callilepis nocturna: Der Gewöhnliche Ameisendieb ähnelt habituell auf den ersten Blick der vorgenannten Art, beide teilen sich auch den gleichen Lebensraum. *C. nocturna* gehört zu den Plattbauchspinnen, die auf sonnenexponierte Habitate angewiesen sind. Die im Spinnenatlas (arages) dokumentierte Verbreitung konzentriert sich in Ostdeutschland auf einen Korridor, der sich vom Kranichfeld südlich Erfurts über das Muschelkalkgebiet um Jena über Camburg-Freyburg-Merseburg bis nach Halle erstreckt. In der Saale-Unstrut-Region Sachsen-Anhalts ist das Weinbaugebiet relativ dicht besiedelt (UNRUH et al. 2020). Kaum besser als die populäre Bezeichnung für diese attraktive Spinne kann die Jagdmethode, die im schnellen Zubeißen der Beute - kleiner Ameisen - besteht, ausgedrückt werden. Der Nachweis im Gebiet gelang durch Handfang.

Haplodrassus kulczynskii (Stuppennachtjäger). Diese für Plattbauchspinnen kleine Art (3-4 mm Körperlänge) weist ein Verbreitungsareal auf, das dem des Glasspinnchens sehr ähnelt, also auch vom Steppennachtjäger die warmen Mittelgebirge und deren Vorländer, vom Südharz über das Gebiet um Bürgel-Jena nach Franken unter Einschluss des Rhein-Main-Gebietes, besiedelt werden. In Sachsen-Anhalt weist das Weinbaugebiet im Südwesten den Verbreitungsschwerpunkt auf. Die drei Exemplare, ♂+ 2♀, stammen aus Siebproben des Oberbodens von der entbuschten Pfingstrosen-Fläche (Abb. 5).

Spiracme striatipes - Streifbeinige Krabbenspinne - scheint nach dem Atlas (arages) eine Spinne mit Hauptverbreitung im östlichen Flach- und Hügelland zu sein, wobei aus Brandenburg und den nördlichen Landesteilen von Sachsen-Anhalt zahlenmäßig die meisten Funde vorliegen. Thüringen ist nach den Fundmeldungen im Einzugsgebiet des Kyffhäusers am Bad Frankenhau und Sondershausen besiedelt, in der Roten Liste Thüringens wird sie 2001 als gefährdet eingestuft. Alle Krabbenspinnen halten sich als Ansitzjäger in den oberen Strati der Krautschicht auf, wo sie auf Blütenständen ihrer Beute harren. Nach BELLMANN (1997) warten Krabbenspinnen auf möglichst dichte Annäherung der Beute, bevor sie blitzschnell zugreifen. Das Abkeschern blütenreicher Säume förderte im Spätsommer 2021 je ein ♂+♀ zutage.

Asianellus festivus - Die Große Felsenspringspinne ist in Mitteleuropa Bewohner felsiger Gebiete als auch vegetationsarmer Sandflächen. Sie lebt vorzugsweise in ausgesprochen wärmegetönten Landschaften. Innerhalb dieser sind Fundorte vom Nordosten, den Dünenzügen an der Oder über die Heideflächen Brandenburgs bis in den südlichen Teil Sachsen-Anhalts bekannt. In Thüringen konzentrieren sich die Nachweise auf das Gebiet des Kyffhäusers ebenso wie auf die sonnenexponierten Hänge des Saaletales bei Jena, Kahla und Saalfeld, darüber hinaus gibt es Fundpunkte in der Rhön. Drei ♀♀ vom Frühjahr bestätigen das Vorkommen im FFH-Gebiet.

Myrmarachne formicaria, der Großkiefer-Ameisenjäger. Dieser Superspezialist unter den ohnehin spezialisierten Springspinnen weist habituell eine verblüffende Ähnlichkeit mit Ameisen auf, beim Weibchen ist diese am markantesten ausgebildet. Selbst ihre Fortbewegung imitiert Ameisen, die zum Beutespektrum zählen.

Der Nachweis eines ♂ aus dem gesiebten Moospolster aus Kalkfessspalten vom April 2021 bestätigte den bereits bekannten Fundort Frauenprießnitz (TRIOPS 2019). Der Ameisenjäger ist innerhalb Deutschlands verbreitet, aber überall selten, offenbar sind Nachweise schwierig zu erbringen. In Thüringen gilt die Art als stark gefährdet, die bisher dokumentierten Vorkommen sind marginal: außer dem hiesigen ist ein aktuelles aus dem Saaletal bei Jena verbürgt, aus dem nördlich anschließenden Muschelkalkgebiet konnte UNRUH et al. (2020) Nachweise aus dem Freyburger Raum veröffentlichen.

Trogulus tricarinatus s. l. - Kleiner Brettkanker. Diese Weberknechtart ist in der mittleren und südlichen Hälfte Deutschlands nicht selten. Bei einer recht weiten ökologischen Amplitude reichen die Vorkommen von bodenfeuchten Auwäldern über mesophile Mischwälder bis zu trockenen Kiefernbeständen. Die Nachweise des obligat subterranean lebenden, wenig mobilen Kankers gehen auf Siebung im Frühjahr zurück, wobei ein ♂ nebst 2 pull. der Probe entnommen werden konnten.

Vom unteren Teil des Hanges wurden im April 2020 sieben Exemplare vom Pseudoskorpion *Neobisium sylvaticum* (Pallas, 1772) aus der Moosschicht ausgesiebt und nach LEGG & FARR-COX (2016) sowie dem Bestimmungsteil von arages (letzter Aufruf 03.10.2021) bestimmt. Dieser Pseudoskorpion gehört im mittleren und südlichen Teil Deutschlands zu den kommunen Arten.



Abb. 6 und 7 (rechte Seite):
Der aufgewölbte Augenhügel ist bei männlichen *Minicia marginella* deutlich zu erkennen, der Fundort bei Frauenprießnitz ist einer der wenigen in den östlichen Bundesländern.
Fotos: Dr. Andreas Stark, Halle/S.

3.2 Landmollusken

Um eine annähernd reale Übersicht zur Artenvielfalt der Gehäuseschnecken zu erhalten, wurden die gesiebten Bodenfraktionen auch nach Leergehäusen abgesucht. Die Ergebnisse enthält Tabelle 2.



Tab. 2: Übersicht zur Landmolluskenfauna im Gebiet „unter den wüsten Äckern“ Frauenprießnitz, April - September 2021.

Legende: 2= stark gefährdet, 3=gefährdet, V=Vorwarnliste,

RL D = Rote Liste Deutschlands: JUNGBLUTH et al. (2011), RLT = Rote Liste Thüringens: BÖSSNECK & VON KNORRE (2011), H - Häufigkeit (geschätzt): s= selten (1- 5), mh= mäßig häufig (5- 19), h= häufig (≥ 20- 30), sh= sehr häufig (≥ 30- 50)

| Art | H | RL D / RL T |
|---|----|-------------|
| <i>Aegopinella minor</i> (Stabile, 1864) | s | |
| <i>Aegopinella nitidula</i> (Draparnaud, 1805) | mh | |
| <i>Alinda biplicata</i> (Montagu, 1803) | mh | |
| <i>Cecilioides acicula</i> (O. F. Müller, 1774) | mh | |
| <i>Cepaea hortensis</i> (O. F. Müller, 1774) | h | |
| <i>Cepaea nemoralis</i> (Linnaeus, 1758) | mh | |
| <i>Cochlodina laminata</i> (Montagu, 1803) | mh | |
| <i>Discus rotundatus</i> (O. F. Müller, 1774) | sh | |
| <i>Euomphalia strigella</i> (Draparnaud, 1801) | s | G/- |
| <i>Granaria frumentum</i> (Draparnaud, 1801) | sh | 2/3 |
| <i>Helicigona lapicida</i> (Linnaeus, 1758) | mh | |
| <i>Helicodonta obvoluta</i> (O. F. Müller, 1774) | h | |
| <i>Helix pomatia</i> Linnaeus, 1758 | h | |
| <i>Merdigera obscura</i> (O. F. Müller, 1774) | s | |
| <i>Monacha cartusiana</i> (O. F. Müller, 1774) | h | |
| <i>Pupilla muscorum bigranata</i> (Linnaeus, 1758) | s | V/- |
| <i>Truncatellina cylindrica</i> (A. Férussac, 1807) | s | 3/3 |
| <i>Vallonia pulchella</i> (O. F. Müller, 1774) | mh | |
| <i>Vitrina pellucida</i> (O. F. Müller, 1774) | s | |
| <i>Vitrea crystallina</i> (O. F. Müller, 1774) | s | |
| <i>Xerolenta obvia</i> (Menke, 1828) | s | |

Bemerkungen zu den Schneckenarten

Die Wulstige Kornschnecke *Granaria frumentum*, die Moospuppenschnecke *Pupilla muscorum* und *Truncatellina cylindrica*, die Zylinderwindelschnecke, sind im Gebiet verbreitete Landschneckenarten, die in der Roten Liste Thüringens (BÖSSNECK & VON KNORRE 2011) als auch in der RL der BRD (JUNGLUTH et al. 2011) aufgeführt sind, in dem Managementplan des FFH-Gebietes (TRIOPS 2019) ist indessen nur die erstgenannte Art enthalten. Die drei aus dem gesiebten Bodenmulm stammenden Gehäuse von *P. muscorum* weisen als diagnostische Merkmale sowohl einen Parietal- als auch einen Palatalzahn in der Mündung auf. Es kann sich um die Form *P. m. bigranata* (KERNEY et al. 1983), die ebenfalls zwei Zähnen in der Gehäusemündung aufweist, als auch um die extrem seltene *P. bigranata* (Rossmässler, 1839) handeln. Der Formenkreis *P. muscorum bigranata*-*P. bigranata* wird gegenwärtig aufgrund zahlreicher taxonomischer Unklarheiten diskutiert. Bis zur endgültigen Klärung, die weitere Untersuchungen im Gebiet einschließt, wird vom Vorhandensein von *P. m. bigranata* ausgegangen.

Granaria frumentum, *Aegopinella minor*, *Pupilla muscorum* und *Truncatellina cylindrica* sind einige der Landschneckenarten, die für kalkreiche Xerothermstandorte im Saaletal Ostthüringens sowie des Thüringer Beckens charakteristisch und nicht selten sind. Im Gebiet um Frauenprießnitz-Eisenberg erreicht *G. frumentum* die nordöstliche Arealgrenze, das zahlenmäßig beachtliche Vorkommen oberhalb des Hirschgrundes ist von biogeographischer Bedeutung. Das Artenspektrum der Landgastropoden umfasst bei CERVENČEK et al. (2005) 30 Arten, wobei mit dem Untersuchungsdesign von fünf Probeflächen ein Vielfaches mehr an Lebensraumtypen erfasst werden konnte. Bemerkenswert ist das Fehlen von *Monacha cartusiana* in der Artenliste 2005. Die Kartäuserschnecke ist demnach im Zeitraum von 15 Jahren im Gebiet eingewandert und hat sich, wird die Vielzahl der Gehäusefunde (Leergehäuse als auch vitale Ex.) berücksichtigt, erfolgreich in der autochthonen Molluskenfauna etabliert. Werden die Beobachtungen von Präsenz/Absenz einer beliebigen Art in einem größeren Areal (Bundesland, Region) verglichen, kann man Rückschlüsse auf die Ausbreitungsgeschwindigkeit und die Art und Weise der Dispersion mehr oder weniger mobiler Arten ziehen (CAMERON 2016).

3.3 Heuschrecken

Als Beifänge wurden die Heuschreckenarten qualitativ erfasst, die Bestimmung erfolgte vor Ort, Feldgrille und *Chorthippus*-Arten wurden verhört. Folgende Arten konnten 2020/2021 festgestellt werden:

Phaneroptera falcata (Poda, 1761), *Leptophyes punctatissima* (Bosc, 1792), *Conocephalus dorsalis* (Latreille, 1804), *Tettigonia cantans* (Fuessly, 1775), *Platycleis albopunctata albopunctata* (Goeze, 1778), *Metrioptera brachyptera* (L., 1761), *Roeseliana roeselii* (Hagenbach, 1822), *Pholidoptera griseoptera* (De Geer, 1773), *Neomobius sylvestris* (Bosc, 1792), *Gryllus campestris* L., 1758, *Tetrix subulata* (L., 1758), *Tetrix bipunctata* (L., 1758), *Tetrix tenuicornis* (Sahlberg, 1891), *Omocestus viridulus* (L., 1758), *Omocestus haemorrhoidalis* (Charpentier, 1825), *Stenobothrus lineatus* (Panzer, 1796), *Gomphocerippus rufus* (L., 1758), *Myrmeleotetrix maculatus* (Thunberg, 1815), *Chorthippus apricarius* (L., 1758), *Chorthippus mollis* (Charpentier, 1825), *Chorthippus brunneus* (Thunberg, 1815), *Chorthippus biguttulus* (L., 1758) und *Pseudochorthippus parallelus* (Zetterstedt, 1821).

3.4 Weitere bemerkenswerte Insektenarten

Sowohl Einzelnachweise wie auch Beobachtungen kopulierender Fliegen gelangen von *Erax barbatus* (Scopoli, 1763), der Frühlings-Raubfliege, in den Jahren 2020-2021. Der Erstnachweis eines ♂ glückte im April 2020, dass bei kühler Witterung leicht gekeschert werden konnte. Die Paarung konnte im Juni 2021 auf der entbuschten Fläche beobachtet und dadurch die Ortstreue der auffälligen Art bestätigt werden.

Als Biotopkomplexbewohner xerothermer Standorte kommt sie nur sehr zerstreut in wärmebegünstigten Regionen Deutschlands vor und zählt zu den seltenen Raubfliegenarten (WOLFF et al. 2020).

Mittels Klopfens auf Gebüsch und untere Äste fiel die Exuvie einer großen Zikade auf - es handelte sich um die Larvenhülle der letzten Häutung - konnte der Nachweis von *Cicadetta montana* s. l. im Gebiet erbracht werden. Vor einiger Zeit wurde bekannt, dass die Bergzikade, *Cicadetta montana*, in Wirklichkeit aus mindestens drei bioakustisch verschiedenen Biospezies besteht, die auch alle in Thüringen vorkommen. Äußerlich sind sie derzeit nicht zu unterscheiden. Demzufolge sind sie in die Kategorie D (Daten defizitär) einzuordnen (NICKEL & SANDER 2010). Welche Biospezies im Gebiet um Frauenprießnitz vorkommt, ist anhand der Exuvie nicht festzustellen.

4. Diskussion

Einem Hinweis zum Vorkommen des Zwergsichelspinnchen *Hypsocephalus pusillus* nachgehend, konnten auf einem artenreichen Trespens-Trockenrasen im FFH-Gebiet „Frauenprießnitzer Holz und Laase“ eine Reihe wirbelloser Tiere im Laufe der Jahre 2020/2021 nachgewiesen werden. Dass Trockenrasen und andere Xerothermstandorte in Deutschland Lebensräume wärmeliebender Arten sind, die einen überdurchschnittlichen Anteil an der Zahl gefährdeter Tierarten aufweisen, ist inzwischen Kanon und muss nicht weiter ausgeführt werden, zumal CERVENČEK et al (2005) und der Managementplan für das FFH-Gebiet (TRIOPS 2019) eine entsprechende fachliche Würdigung mit Betonung der limitierten Biotopstrukturen vorgenommen haben.

„Tiefgreifende Veränderungen haben auch in sehr viel weiter verbreiteten Lebensräumen stattgefunden, man denke beispielsweise an Trockenrasen. Sie verdanken ihre bereits Jahrhunderte zurückliegende Entstehung vor allem einer extensiven Nutzung als Schafweide, die zur Folge hatte, dass sich hier eine überwiegend von Gräsern, aber auch zahlreichen wärmeliebenden Pflanzen und Tieren südlicher Herkunft geprägte Lebensgemeinschaft ansiedeln konnte“ (BELLMANN 1997).

Die 69 Spinnen- und drei Weberknechtarten inklusive einer Pseudoskorpionart sowie die 21 Landschnecken- und 23 Heuschreckenarten repräsentieren nebst den beiden seltenen und faunistisch bemerkenswerten Insekten *Cicadetta montana* und *Erax barbatus* methodenbedingt nur einen Bruchteil der vorkommenden Arten. Damit wird einerseits die Bedeutung offener, sonnenexponierter Standorte für den Schutz seltener Arten unterstrichen und andererseits ein Mosaikstein den Kenntnissen über die Spinnenfauna Ostthüringens angefügt.

An dieser Stelle ist auf die Bedeutung des NABU-Projektes „OrchideenWeiden“ zu verweisen. Das Nebeneinander einer Vielzahl von Biotopen im Gebiet sichert limitierte, in der genutzten Landschaft weitgehend fehlende Strukturen und Habitate, nicht allein exklusiv für seltene Spinnenarten. Trockenrasen und Xerothermstandorte sind im mittleren Saaletal zweifellos in vielfacher Ausprägung vorhanden, im Gebiet um Frauenprießnitz erreichen diese ihre nordöstliche Grenze. Sowohl östlich als auch nördlich davon setzen landwirtschaftlich intensiv genutzte Flächen der Agrarsteppe eine Grenze, die für viele der genannten Arten unüberbrückbar ist.

Dank

Herr Dr. K.-H. Kielhorn (Berlin) machte mich auf die Besonderheiten der Spinnenfauna des Gebietes aufmerksam, Herr Rode (UNB Saale-Holzland-Kreis) und Herr Dr. F. Fritzlar (TLUBN) stellten nicht veröffentlichte Unterlagen zum FFH-Gebiet zur Verfügung, Frau Pagel vom TLUBN in Jena gestattete die Veröffentlichung des Kartenausschnittes der Abbildung 1. Herr Dr. Andreas Stark (Halle) determinierte die Raubfliege und steuerte die Aufnahme von *Minicia marginella* bei.

Literatur

- ARAGES: Atlas der Spinnentiere Europas der Arachnologischen Gesellschaft. - <http://arages.de>. (letzter Zugriff 03.10.2021)
- BELLMANN, H. (1997): Kosmos-Atlas Spinnentiere Europas. - Franckh-Kosmos-Stuttgart.
- BLICK, T., O.-D. FINCH, K.-H. HARMS, J. KIECHLE, K.-H. KIELHORN, M. KREUELS, A. MALTEN, D. MARTIN, CH. MUSTER, D. NÄHRIG, R. PLATEN, I. RÖDEL, M. SCHEIDLER, A. STAUDT, H. STUMPF & D. TOLKE (2016): Rote Liste und Gesamtartenliste der Spinnen (Arachnida: Araneae) Deutschlands. - In: Naturschutz und Biologische Vielfalt **70** (4): 383-510.
- BÖSSNECK, U. & D. VON KNORRE (2011): Rote Liste der Schnecken und Muscheln (Mollusca) Thüringens. - Naturschutzreport **18**: 76- 82.
- CAMERON, R. (2016): Slugs and snails. - HarperCollins Publ. London.
- CERVENČI, A.; S. DEGENHARDT, B. FIEDLER, R. KRAUPNER, S. LÖFFLER, A. RUGAUFG & H. VOGEL (2005): Erfassung des Arten- und Vegetationspotentials im FFH-Gebiet Nr. 243 „Frauenprießnitzer Holz und Laase.“ - Institut für Ökologie der FSU Jena, S. 119-149.
- FISCHER, J.; D. STEINLECHNER, A. ZEHRM, D. PONIATOWSKI, TH. FARTMANN, A. BECKMANN & C. STETTNER (2016): Die Heuschrecken Deutschlands und Nordtirols. - Quelle & Meyer Wiebelsheim.
- GRIMM, U. (1985). Die Gnaphosidae Mitteleuropas. - Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins zu Hamburg N. F. **26**: 1-318.
- HEIMER, S. & W. NENTWIG (1991): Spinnen Mitteleuropas. - Parey Berlin und Hamburg.
- JUNGBLUTH, J. H. & D. V. KNORRE, unter Mitarb. von U. BÖSSNECK, K. GROH, E. HACKENBERG, H. KOBIALKA, G. KÖRNIG, H. MENZEL-HARLOFF, H.-J. NIEDERHÖFER, S. PETRICK, K. SCHNIEBS, V. WIESE, W. WIMMER & M. ZETTLER (2012): Rote Liste und Gesamtartenliste der Binnenmollusken (Schnecken und Muscheln: Gastropoda et Bivalvia) Deutschlands 6., überarbeitete Fassung. - Naturschutz und Biologische Vielfalt **70** (3): 647-708.
- KERNEY, M. P.; A. D. CAMERON & J. H. JUNGBLUTH (1983): Die Landschnecken Nord- und Mitteleuropas. - Parey Hamburg und Berlin.
- LEGG, G. & F. FARR-COX (2016): Illustrated key to the British False Scorpions. - FSC Publications Telford.
- LOCKET, G. H. & A. F. MILLIDGE (1951/1953): British Spiders, Vol. I/II. - Ray Society, London.
- LOCKET, G. H.; A. F. MILLIDGE & P. MERRETT (1974): British Spiders, Vol. III. - Ray Society, London.
- MARTENS, J. (1978): Weberknechte, Opiliones. - Die Tierwelt Deutschlands, **64**, Teil, Fischer Jena.
- NENTWIG, W.; T. BLICK, R. BOSMANS, D. GLOOR, A. HÄNGGI & C. KROPF (2012): Spinnen Europas. Version 01.2012. Online <https://www.araneae.nmbe.ch>, doi:10.24436/1.
- NICKEL, H. & F. W. SANDER (2010): Rote Liste der Zikaden (Insecta: Hemiptera: Auchenorrhyncha) Thüringens, 4. Fassung. - <https://tlubn.thueringen.de>.
- ROBERTS, M. J. (1985/1993): The spiders of Great Britain and Ireland, Vol. I-III. - Harley Books, Colchester, Essex.
- (1995): Spiders of Britain & Northern Europe. - HarperCollinsPublishers, London.
- RODE, P. (2020): Der Zustand der Naturschutzobjekte im Saale-Holzland-Kreis 1990-2020. - UNB Eisenberg (unveröffentlicht).
- SANDER, F. W.; S. MALT, P. SACHER, K. BREINL & D. LICHTER (2001): Rote Liste der Webspinnen (Arachnida: Araneae) Thüringens, Stand 09/001. - Naturschutzreport **18**: 57-63.
- TRIOPS Ökologie und Landschaftsplanung Halle/S. 2019: Managementplan (Fachbeitrag Offenland) für das FFH-Gebiet 243 „Frauenprießnitzer Holz und Laase“ (DE 4936-302) im Auftrag des TLUBN Jena (unveröffentlicht).
- UNRUH, M.; T. PIETSCH & S. GÖRN (2020): Spinnentiere (Arachnida: Opiliones, Araneae, Pseudoscorpiones) auf Weinbergen und Brachen an Saale und Unstrut (Burgenlandkreis, Sachsen-Anhalt) in den Jahren 1998-2003. - Hercynia N. F. **53**/1: 249-322.
- WIESE, V. (2014): Die Landschnecken Deutschlands. - Quelle & Meyer Wiebelsheim.
- WOLFF, D.; M. GEBEL & F. GELLER-GRIMM (2018): Die Raubfliegen Deutschlands. - Quelle & Meyer Wiebelsheim.

Anschrift des Autors:

Michael G. Unruh
Schmale Str. 29
06712 Gutenborn OT Großsida
michael.unruh@gmx.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Thüringer Faunistische Abhandlungen](#)

Jahr/Year: 2021

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Unruh Michael

Artikel/Article: [„Unter den wüsten Äckern“ - ein faunistisches Kleinod Ostthüringens bei Camburg; zur Wirbellosen-Fauna eines Trespen-Halb-Trockenrasens \(Festuco-Brometea\) im Saale-Holzland-Kreis 63-76](#)